

Tram für Spandau: jetzt angehen!

nordost.vcd.org/startseite

Stellungnahme des VCD Nordost zur Tram-Planung in Spandau (Entwurf AG ÖV, Stand: 16.2.)

Der VCD Nordost e. V. (Landesverband für Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, im Folgenden **VCD**) fordert den **raschen Ausbau der Tram in und nach Spandau**.

Spandau braucht dringend ein Tram-Netz! Spandau ist von der Größe her eine eigene Stadt, während das ÖPNV-Angebot vergleichsweise dürftig ist. Weite Teile Spandaus sind nur durch Busse erschlossen. Der Modal-Split zwischen den Verkehrsträgern ist daher im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken durch einen geringen ÖPNV-Anteil und einen hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs geprägt. Das Angebot für den Umweltverbund muss rasch verbessert werden. Dazu bedarf es attraktiver schienengebundener ÖPNV-Angebote, ergänzend zum vorhandenen S- und U-Bahn-Angebot. Die geplante S-Bahn-Verlängerung nach Westen und die diskutierten eventuellen U-Bahn-Verlängerungen dürfen die Tram-Planung nicht verzögern¹.

Im Vergleich zu den vorgenannten Alternativen ist eine Tram kurzfristig umsetzbar. Die Tram-Planung muss daher Priorität erhalten und beschleunigt werden. Entscheidend ist dabei ein vernünftiger Ausbauplan für die Tram in Berlin insgesamt: Der VCD fordert, die Tram-Planung für Spandau in diesem Kontext zu bewerten. Betriebliche Herausforderungen einschließlich der Frage, ob interimswise ein „Inselnetz“ in Spandau sinnvoll wäre, können dahinter zurückstehen. Eine Gesamtbetrachtung der Ost-West-Tramstrecke vom Berliner Hauptbahnhof bis zum Bahnhof U+S Spandau ermöglicht eine vorausschauende Tram-Planung, z. B. die Berücksichtigung künftiger Trassen bei Brückenbauten. Der Betriebshof „Berlin TXL – The Urban Tech Republic“ muss mindestens so groß dimensioniert werden, dass er für den gemäß Zielnetz geplanten Tramausbau im gesamten Nord-West-Raum ausreicht.

Der VCD fordert daher, die Strecke Hauptbahnhof – Spandau von vorneherein als Ganzes zu betrachten und dementsprechend sofort mit der **Trassenplanung für eine Tram Rathaus Spandau S+U <> Tegel (TXL/UTR) <> Jungfernheide** zu beginnen. Damit darf und muss nicht gewartet werden, bis der Tram-Ausbau vom Osten in Jungfernheide bzw. Tegel angekommen ist, denn dann würden noch Jahre ungenutzt verstreichen.

Auch die Neubaugebiete im Norden Spandaus (*von Osten: Insel Gartenfeld, Wasserstadt Oberhavel / Wasserstadt Waterkant, Hakenfelde, Alexander-Barracks (Pflege-Fachschule)*) müssen von Anfang an eine vorbildliche ÖPNV-Anbindung mit der Tram erhalten und damit Auto-arm erschlossen werden. Das entspricht den Vereinbarungen im Berliner

¹ Diese Planungen bzw. Überlegungen beziehen sich im Übrigen auf den Süden und Westen Spandaus und sind somit unabhängig von der Tram-Planung im Nordosten.

Koalitionsvertrag² wie den Senatszielen, die durch eine Tram-Anbindung umgesetzt werden können.

² Neue Wohngebiete, Gewerbegebiete und Stadtquartiere sollen vorrangig entlang bestehender ÖPNV-Schienen-Achsen entstehen. Ab 1.000 Wohneinheiten sollen die Quartiere vorrangig an das Schienennetz angeschlossen werden. (S. 66)